

Das Werk empfiehlt sich selbst, da es in vierter Auflage erscheint. Auch haben sich die Ordinariate von Salzburg, Brixen und Budweis über dasselbe äußerst günstig geäußert. So schreibt z. B. das fürsterzbischöfliche Ordinariat von Salzburg unter dem 1. August 1863 mit Rücksicht auf eine frühere Auflage: „Das gefertigte Ordinariat nimmt nicht nur keinen Anstand, das Werk: Bibliothek für Prediger, Herausgegeben von P. A. Scherer, als mit der kath. Glaubens- und Sittenlehre übereinstimmend zu erklären, sondern hält dasselbe sowohl hinsichtlich des reichhaltigen Stoffes, als auch in Anbetracht der gelungenen lichtvollen Anordnung desselben für besonders würdig, dem Seelsorgsclerus als Fundgrube beim Predigtmeditieren und als Muster für zweckmäßige und vielseitige Verwendung des gewonnenen Materials bestens empfohlen zu werden.“

Referent hat die beiden ersten Lieferungen, die er in Händen hat, durchgegangen. Er war erstaunt über die Reichhaltigkeit des Stoffes, den er in ihnen aufgespeichert fand. So bringt z. B. der hochw. Herr Verfasser auf den ersten Sonntag im Advent, nachdem er eine angemessene Belehrung über das Kirchenjahr und die Adventzeit und überdies eine ausführliche homiletische Erklärung des Tagesevangeliums vorausgeschickt, 22 detaillierte Skizzen über die verschiedensten Offenbarungswahrheiten und im Anschluss hieran noch 25 Predigtthemathe unter Hervorhebung ihrer Haupt- und zum Theil auch Unterabtheilungen. Was will man noch mehr? —

Die Skizzen sind den Werken gewiegter Homiletiken entnommen. Unter den in den beiden ersten Lieferungen aufgeführten Autoren nennen wir: Thomas à Villanova, St. Alphons Liguori, Dr. Förster, L. A. Eichupick, Franz Hägl-sperger, P. Pacaud, Dr. Zarbl P. Perrone, E. Greith, Josef Halder, A. Hungari, A. von Lachemaier, P. Ludwig Bourdaloue, Dr. Franz A. Maßl, B. Bossuet, Massilon, Dr. Emanuel Reith, P. Josef Anton Bordini, P. Matth. Faber, Bischof Wagner, Bischof Dintel und endlich Anton Westermayer. —

Die Ansicht des Referenten geht dahin: Wer es liebt und versteht, mit Skizzen zu arbeiten, findet in dem angezeigten Werke unter der Voraussetzung, daß die folgenden Lieferungen ebenso reichhaltig sind, wie die bereits erschienenen, in Fülle und Fülle, was er zur Ausübung des ebenso jegens-, als verantwortungsvollen Predigtamtes nöthig hat. Tolle, lege!

Schloß Zeil (Württemberg).

Pfarrer Gaile.

41) **Livre sur la vie et la mort de saint Dominique.** Par Thierry d'Apolda, de l'ordre des frères prêcheurs. Traduit et annoté par M. l'Abbé A. Curé, ancien aumônier de Monsieur le comte de Chambord. Paris, 1887, 576 pag.

Das Original, welches vorliegender Uebersetzung zugrunde lag, ist eine alte Arbeit des P. Thierry d'Apolda, Provincials des Predigerordens in Deutschland (Erfurt), welche derselbe über Auftrag des damaligen Generals desselben Ordens, P. Muniz, verfaßte und dem Papste Benedict XI. zur Begutachtung vorlegte (anfangs des XIV. Jahrhunderts). Dieselbe Schrift diente den Bollandisten zu ihrem großen Werk über den Patriarchen des Predigerordens sowie dem berühmten P. Lacordaire zu seiner meisterhaften Biographie des hl. Dominicus. War nun Thierry d'Apolda selbst zwar kein Zeitgenosse des Dominicus, so verehrte er doch mit solchen, die den Heiligen persönlich gekannt und verehrt hatten. Die ganze Darstellung zeichnet sich durch ihre schmucklose Einfachheit aus und trägt das Siegel der Wahrheit an der Stirne. Die Uebersetzung lehnt sich genau ans Original an. Das ganze Werk theilt sich in acht Partien und bietet in 102 Capiteln des Interessanten, Belehrenden und Erbauenden die reichste Fülle, so daß jeder Leser nicht nur mit Bewunderung für den großen Heiligen erfüllt, sondern auch zum lebhaftesten Vertrauen auf dessen Fürbitte angeregt wird.

Gözis (Vorarlberg).

Pfarrer Josef Dthmar Rudigier.